

## »Oberster Poet im Bremer Rathskeller« – Friedrich Engels

77

SPD

Friedrich Engels lebt von 1838 bis 1841 in Bremen. Sein Vater hat ihn zu einer Ausbildung bei der internationalen Handelsfirma von Heinrich Leupold geschickt. Er ist 17 Jahre alt und lebt im Pfarrhaus der St. Martini Kirche.



Friedrich Engels, 1858

Vor 183 Jahren – im Februar 1841 – ist Hochwasser in Bremen. Friedrich Engels schreibt von einer »schönen Überschwemmung«, »das Wasser stand in meiner Stube«. Vier Tage und Nächte wird gepumpt. Seiner Schwester Marie sendet er übermütige Briefe mit Skizzen, in denen er etwa in der Hängematte liegt. Er singt mit der Singakademie und betreibt Fechtsport. Oft diskutiert er im Bremer Ratskeller, »unläugbar das beste Institut in Bremen«, über Wirtschaft und Politik und genießt die Weine. Seiner Schwester schreibt er, er sei »Oberster Poet im Bremer Rathskeller und privilegierter ZECHER«.

Aber Engels verändert sich in dieser Zeit, er korrespondiert mit den radikalen Dichtern des Vormärz und publiziert unter Pseudonym Artikel über Bremen und auch die »Briefe aus dem Wupperthal«. Darin kritisiert er selbstherrliche Fabrikherren. Er beschreibt die große Not der Arbeiter und besonders ihrer Kinder. Eine Lehre ist ihnen unmöglich, ihr Elend wird versteigt. Auch Erwachsene können von ihrem Lohn nicht leben. Es entsteht eine besitzlose Klasse: das Proletariat, das, so später die Vision, den Umsturz bringen werde.

Mit Karl Marx entwickelt Friedrich Engels später die Grundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus, den Marxismus, eine der Wurzeln der Sozialdemokratie. Im Februar 1848 – also sieben Jahre später – erscheint das programmatische »Kommunistische Manifest«, die Entwicklung als Geschichte von Klassenkämpfen beschreibend.

Gegen Ende seines Lebens sieht Friedrich Engels – besonders durch den Gedankenaustausch mit August Bebel – in der Sozialdemokratie die Kraft, die grundlegende Verbesserungen und Umwälzungen erreichen könnte.